

Allerhöchst genehmigte  
 Königl. West.  
 Elbing'sche  
 von Staats- und  
 Preußische  
 Zeitung  
 gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 50. Elbing. Montag, den 24sten Juni 1822.

Berlin, den 15. Juni.

Des Königs Majestät haben allernädigst gerubt, die von der hiesigen Akademie der Wissenschaften geöffnete Wahl des wirklichen Geheimen Staatsministers Freiherrn von Altenstein Excellenz zu ihrem Ehrenmitgliede zu bestätigen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Negely in Glogau, zum Stadt-Justiz-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst, allernädigst ernannt.

Bom Main, den 8. Juni.

Am zten besuchte der König von Würtemberg Sübingen, und hörte im großen Universitätssaale akademische Vorlesungen aus allen sechs Fakultäten an, besah darauf die verschiedenen Sammlungen, die klinische Anstalt und den botanischen Garten. In dem evangelischen und katholischen Seminar wohnte Er den Prüfungen bei. Zur Tafel wurden nebst dem Bischof von Evora auch der Rektor, Kanzler, die Dekane und Vesteren der Facultäten, und alle Professoren, die Vorlesungen gehalten hatten, gezogen. Der Prinz Alexander, der in Tübingen studirte, überreichte ein von Conz versiegtes Gedicht, und der Reperent des evangelischen Seminars ein von ihm in Persischer Sprache abgeschafftes Gedicht nebst Übersetzung. Am Abend brachten die Studenten mit

Fackeln ein Lebendoch! dar. — Armen-Freunde bewirthen 83 Arme mit Fleisch und Wein.

München, vom 7. Juni.

Im Jahre 1819 hatte der König versprochen, der nun geschlossenen Versammlung der Stände einen umfassenden Gesetzentwurf in Bezug auf die Verhältnisse der südl. in Glaubensgenossen vorzulegen. Allein bereits am 13. Mai erhielt die Versammlung von Seiten der Regierung eine Mittheilung, worin es heißt: Bei näherer Erwögung aller obwaltenden Verhältnisse fanden Se. Maj. die Erlassung eines neuen Gesetzes, wodurch die Verhältnisse der Israeliten geändert werden sollen, noch nicht zeitgemäß. Von den gegenwärtig im Reiche ansässigen 10,663 israelitischen Familien (zu 53 402 Köpfen) haben bereits im Jahre 1820 und 21 über 252 Familien ihre Niederlassung auf den Ackerbau begründet, 169 Familien widmen sich verschiedenen Gewerben; v. mehr als 839 Judentöchne arbeiten als Lehrlinge oder Gesellen bei Gewerben und Handwerken, so wie sich auch mehrere praktisch für die Landwirtschaft ausscheiden. Bei einer so lang gedrückten und vernachlässigten Menschenklasse sey freilich noch viel zu thun übrig. Insbesondere wird in Ansehung des Noth- und Haushalterhandels, welcher ohne Härte gegen die berechtigten Familien und ohne die bedenklichsten Folgen in polizeilicher Hinsicht nichts auf einmal unter-

drückt werden kann, bemerkt: daß die Zahl der im vorigen Eratzjahr noch ausgestellten 2603 Haussier-Pareie nicht übermäßig groß sei, und daß dieser Handel in den zwei, mit den meisten Israeliten beöf- ferten Kreisen, nämlich im Bezirkkreise um den 4ten Theil, und im Untermainkreise, um zwei Drittel vermindert worden ist.

Madrid, vom 24. Mai.

Die neulich erwähnte Adresse an den König ist nun angenommen. Hier noch einige Stellen derselben: die Sprache der Wahrheit ist die einzige, die man an Könige, welche Kraft des Gesetzes regieren, und auch nach dem Glück ihrer Regierten streben, richten muß. Diese heldenmündige Nation ist der östern Angriffe der Rücklosen müde; sie fürchtet zwar keine Anstaung, aber sie ist erbittert. Mit Missvergnügen, mit Ingrimm sieht die Spanische Nation die Verwaltung einiger Provinzen unerschönen Händen und Personen anvertraut, die vom Volk nicht geliebt sind. Straflosigkeit der wahren Verbrecher, und willkürlische und ungerechte Verfolgungen erregen großes Aergerniß, vermehren die Besorgniß der Guten, und können traurige Folgen haben. Die Cortes wollen, daß sie auf die Priester zurückfallen sollen, von denen sie herrüppen. Das Weitreichsfäss in der einen Hand, den Dolch in der andern, missbrauchen sie ihren Einfluß, um aufzuwiegeln, zu unterdrücken, Städte zu plündern und zu verbrennen; um Ströme Bluts zu vergießen, und das unglückliche Spanien in eine schreckliche Bühne des Bürgerkriegs zu verwandeln, in der trügerischen Hoffnung, die Freiheit, den Thron und die Volksvertretung auf immer zu vernichten. Die Cortes ersuchen daher den König, mit starker Hand gegen die Prälaten und Geistlichen, welche Fanatismus und Aufrühr predigen, wirksame Mittel zu ergreifen.

Der Antrag „zur Ergreifung von strengen legisla- tiven Maßregeln gegen die Insurrektionen“ ward besonders warm von Don Canga Arguelles unter- stützt. „Es ist, sagt er, endlich Zeit, alles Ceremoniel bei Seite zu legen, und außerordentlichen Umständen außerordentliche Maßregeln entgegen zu setzen. Der Aufrühr wühlt nicht in Katalonien allein; Biscaya, Navarra, Gallien, sind davon ergriffen; die vorzüglichste Esse desselben ist jedoch die Französische Grenze. Was haben wir denn dieser Nation, oder eigentlich, was wohl zu unterscheiden ist, die Regierung derselben gethan? Warum beschützt sie unsere Aufrührer? Misas entstob nach Frankreich, und erschien wieder auf Spanischem Boden mit ei-

nem wohlbewaffneten, neu uniformirten Corps. So ist denn, was auch immer der Minister dagegen sagen mag, erwiesen, daß die Französische Regierung, gewahrend „daß Spanien allen civilisierten Völkern die Freiheit bringen werde,“ alle Mittel aufbietet, um diese glückliche Wiedergeburt zu hinterreiben. Der Fanatismus ist der vorzüglichste Hebel, den sie ins Spiel setzt. Greifen wir also das Uebel bei der Wurzel an, und lagen wir alle diese Mönche und Bischöfe fort, die unserem Systeme so sehr abhold sind.

Kopenhagen, den 4. Juni.

Der Kronprinz von Schweden R. H. verließ uns, nachdem derselbe, die Zeit seines hiesigen Aufenthalts über, sämtliche Merkwürdigkeiten der Residenz in Augenschein genommen, und verschiedene ihm zu Ehren angestellte Festlichkeiten beigewohnt hatte, gestern früh. Bei der Königin und den Prinzen und Prinzessinnen hatte er sich bereits vorgestern verabschiedet; kurz vor seiner Abreise aber trat er bei Sr. Maj. dem Könige, unangemeldet in das Zimmer, eben, als Allerböckstdieselben die Parole ausschütteten. Der König von diesem Besuch angenehm überrascht, gab dem Prinzen die Parole, sie lautete: Oskar; das Feldgeschrei: Schweden. Hierauf reiste der Kronprinz, eben so wie bei seiner Ankunft von Seiten Sr. Maj. des Königes und Ibro Maj. der Königin komplimentirt, in der Königl. Equipage nach Roibscild ab. die Cavallerie-Eskorte begleitete ihn bis Corsör. Alle, die das Glück gehabt, sich dem Kronprinzen nähern zu dürfen, wissen von seinen soliden Kenntnissen, von seiner seltenen Bildung, und von den Anehmlichkeiten seiner Person, nicht Rühmliches genug zu sagen.

Hamburg, den 10. Juni.

Vorgestern, am 8ten dieses, trafen Se. R. H., der Kronprinz von Schweden und Norwegen, unter dem Namen eines Grafen von Schonen, hier ein. An der Hamburgischen Gränze von einer Uhlanten-Escorte empfangen, wurden Hochdieselben von den Kanonen der Wälle begrüßt und nahmen Ihr Absteigequartier in dem Hause des Königlich Schwed. Gesandten, Hn. Signeur. Gestern beebrte der Herr Graf von Schonen das Schauspiel mit seiner Gegenwart. Auf Morgen haben Se. R. H. die Einladung Namens des Senats zu einem Gastmahl auf dem Stadthause angenommen, und werden ihre Reise nach Hannover vermutlich am 13. d. fortsetzen.

London, den 31. Mai.

Herr Wortley, der eine Bütschrift der Tuchfabrikanten Yorkshires dem Hause der Gemeinen über-

reichte, sagte, die Zaxe auf Wolle treibe den Britischen Manufakturisten vom fremden Markt und beinträchtige den Britischen Landbauer, indem sie den vollen Verbrauch der Britischen Wolle verhindere; denn je mehr der Britische Manufakturist fremde Wolle brauche, desto mehr mische er Britische Wolle dazu. Hr. Benet bemerkte, daß Aufhebung der Zaxe den Wollpreis erhöhen, nicht aber den Verbrauch in den Britischen Manufakturen vergrößern könne. Es ist hierin, sagt eins unserer Blätter, etwas Unbegreifliches. Denn das Steigen des Wollpreises kann nur durch vermehrten Gebrauch erfolgen. Nach Deutschen Zeitungen läßt sich Tuch mittler und grober Sorte viel wohlfleißer in Deutschland als hier liefern. Die Deutschen würden England mit Tuchen erdrücken, wenn sie nur nicht durch beschützende Abgaben dahn gebindert wären. Folglich können uns die Deutschen auf fremden Märkten aussiechen, und eine Zaxe demnach auf das Material legen, heißt nur, der Deutschen Vortheil vergrößern. — Die Türken sollen von uns mit Congrevischen Raketen versehen worden seyn.

Private Briefen aus Lima zu folge, ist dort wöchentlich zweimal Theater; die Damen vom höchsten Range finden sich dabei in den Logen ein, zünden sich ihre Cigarren an den Lüstres an, und qualmen nun, daß die Künstler auf der Bühne vor Dampf kaum zu erkennen sind.

#### Vermischte Nachrichten.

Passau. Am heiligen Abend vor Pfingsten traf der Fürst Hohenlohe hier ein, und erhielt noch an demselben Tage im Dome den Segen. Das Gasthaus, indem er wohnte, war mit einer zahllosen Menge Menschen umlagert. Er konnte ihrer nicht eher los werden, als bis er ihr, zum Fenster hinaus, den Segen ertheilt hatte. Am Pfingstmorgen setzte er seine Reise nach Wien fort. Von den Leidenden, die sich mit frommen Glauben an ihn drängten, den Saum seines Gewandes küssten, und um Heilung flehten, und für die er betete, und die er mit seinem Segen und mit der Versicherung entließ, daß, wenn sie glaubten, ihnen schon geholfen sey, ist noch keiner gesundet. Aber er darf heute wieder kommen, und der Andrang wird darum doch nicht minder groß seyn. Die Menschen glauben, was sie nicht sehen, und wollen nicht sehen, was sie glauben sollten.

Bei der Stadt Gröningen hat der Apotheker Spitta, auf eigene Kosten, die Russen- und Preußen-Gräber daselbst, aus dem J. 1814, mit schönen Denkmälern und Anpflanzungen geschmückt, auch Baumgänge von den Thoren an dahin angelegt. Allein an Obst-

bäumen, theils veredelten, theils noch zu veredelnden, hat er 3600 Stück angepflanzt, so wie denn überhaupt im landräthlichen Kreise Oschersleben, wo zu Gröningen gehört, bei Dörfern und Landstädten, über 10 000 Stück Obstbäume während des J. 1821 im Freien gepflanzt worden sind, und noch mehrere würden angepflanzt worden seyn, wenn nicht die vorsehenden Gemeinheits-Theilungen hin und wieder hemmen. — An manchen Orten sind den Schulherrn und der Schuljugend von der Gemeinde Gärten eingeräumt worden, um Obstbaumshulen anzulegen, z. B. in Dedeleben.

Vor kurzem ward zu Würzburg das neue, mit einem Kostenbeitrage von 30 000 Fl. erbaute schöne Fleischhaus, zum öffentlichen Gebrauche eröffnet; 42 gewölbte lustige Rämmern dienen darin allen bissigen und in der Nähe der Stadt wohnenden Schlägern zur Aufbewahrung des Fleisches. Die kleine über diesen Bau und dessen Einrichtung herausgekommene Schrift, dürfe für Polizei-Beamte, Statistiker und Geschichtsfreunde, durch die beigelegten Taxen, durch die Angaben des in verschiedenen Jahren geschlachteten Viehs, und durch verschiedene in die Marktpolizei einschlagende gesetzliche Bestimmungen manches Interesse haben. Die älteste Urkunde über die Garde, jetzt zu deutsch Restaurateurs genannt, ist vom Jahre 1372.

Die diehmalige fünfte Kunstaustellung zu Breslau bestätigt die frühere erfreuliche Bemerkung, daß diese Ausfahrt durch ihr glückliches Gedeihen und ihre lebhafte Theilnahme sich als zweckmäßig bewähre, sich immer fester begründe, und Regsamkeit, Wetteifer und gute Wirkungen aller Art hervorbringe. Auch diese Ausstellung steht keiner der vorigen an Mannigfaltigkeit und Trefflichkeit nach. Es gehört zum Eigenthümlichen dieser Ausstellung, daß ihr jetziger neuer Ort sich selber mit aussstellt. Das neu aufgestiegene große Gebäude an der Sandbrücke, zierte den neu gebauten Platz der Vincenz Kirche und des Ober-Landesgerichts, wo alte und moderne Baukunst sich bedeutsam gegenüber stehen. Und hier füllt jetzt die Ausstellung eine Reihe von Zimmern, die zugleich schöne Aussichten über die Oder nach der Sandinsel und dem Dom mit den hohen alten Kirchen und Gebäuden darbieten, während ihre vormalige Stelle im Börsenhause auf dem Salzringe herrlicher erneuert und zur würdigeren Umgebung von Blüchers kolossal Standbilde bereitet wird.

Das Manuscript der achten Memoiren Napoleons soll vom Londoner Buchhändler Bassange um 500,000 Fr. gekauft seyn.

Der achtungswerte Beweis Christlicher Bruder,  
liebe, welchen Herr Schauspiel-Direktor Schröder  
durch die zum Besten der durch den Brand in der Neustadt in Dürftigkeit gerathenen Familien veranstaltete  
Theater-Vorstellung gegeben hat, verpflichtet uns zu  
dem herzlichsten Dank. Die bedeutende Einnahme von  
188 Rtlr. welche dieselbe gewährte, hat gezeigt, wie  
sehr unsre Elbürger diese röhmliche Handlung des  
Herrn Schröder zu würdigen wissen. Möge Ihm,  
so wie denjenigen geehrten Mitgliedern seiner Bühne,  
welche mit Verachtung der Gefahr in den Stunden der  
Not sich an der Spitze derselben befanden, welche die  
Flamme zu bekämpfen suchten, für diese Beweise von  
Edelstein und Einschlossenheit nach die Versicherung in-  
niger Lohn gewähren, daß Ihre Namen eben so als  
ehrliche Menschenfreude, wie als schätzbare Künstler  
bei uns geadelt bleiben werden. Elbing, den 22sten  
Juni 1822.

Der Magistrat.

#### PUBLICANDA.

Die Lieferung des für den Magistrat und den  
städtischen Kommunaldienst überhaupt erforderlichen  
Schreibmaterialien, Bildars pro 1822 von 150 Ries  
Adlers, 110 Ries Concept-, 3 Ries Packpapier, 2  
Ries Notenpapier zu Aktienumschläge, 2 Ries hell-  
blau leises Papier desgleichen, 150 Stück Bleis  
und 100 Stück Notizzettel, 50 lb Siegellack, 140  
Schock Federposen und 40 lb Bindfaden, soll in  
öffentlicher Lizitation an den Windesfordernden ge-  
gen gleich baare Bezahlung aus der Kämmererkasse  
ausgeboten werden, und steht der Termin dazu auf  
den 1sten Juli c. um 9 Uhr Morgens zu Rath-  
haus vor dem Herrn Stadtrath Lickett an.  
Dem Publico wird dies mit dem Bemerkten bekannt-  
gemacht, daß die benannten Schreibmaterialien eine  
geln lizitirt und die Lieferung derselbst noch und  
noch auf besondere Aufforderungen erfolgen soll.

Elbing, den 24ten Mai 1822.

#### Die Kämmerer-Deputation.

Sobald sollen 19 Morgen Land der Wansau zu Heu-  
grab verpachtet werden, wo zu sieb im heutigen Ter-  
min nicht Pachtlustige genug gemeldet haben, und  
ist dazu ein anderweitiger Termin auf den 26. Juni  
c. um 10 Uhr Morgens zu Rathhaus vor dem  
Herrn Stadtrath Bourguett angesezt. Pachtlu-  
stige werden dazu hiedurch eingeladen.

Elbing, den 1sten Juni 1822.

#### Die Kämmerer-Deputation.

Dienstag den 25ten Juni c. von 9 Uhr Morgens  
ab, sollen in Folge der Verfügung des Königlichen  
Stadtgerichts, 248 Ellen weißen Vor., 120 Ellen  
blauen Vor. und 59 Ellen ordinaires blaues Vor. in  
dem gewöhnlichen in der neustädtischen Quasterstraße

Nr 654, befindlichen Auktions-Locale im Wege einer  
öffentlichen Auction gegen gleich baare Bezahlung  
in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten  
verkauft werden.

Sacharowsky v. C.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtgerichts  
sollen in Termine den 26ten Juni c. Vormittags  
10 Uhr zu Rathhouse folgende Wiesenmorgen, als:  
a) der 15te Morgen im 5ten Loos Vollwerkwiesen  
b) der 4te Morgen im 5ten Loos dito  
c) der 42ste Morgen im 4ten Loos dito  $\frac{1}{2}$  Morgen  
d) der 5te Morgen im 7ten Loos dito  
e) der 29ste Morgen im 7ten Loos kurze lange Wiesen  
f) der 16te Morgen im 13ten Loos Ruhwiesen  
g) der 2te Morgen im 12ten Loos dito  $\frac{1}{2}$  Morgen  
h) der 3te Morgen im 17ten Loos große Michlau  
i) der 27te Morgen im 4ten Loos Rosswiesen  
k) der 28ste Morgen im 5ten Loos Langewiesen  
l) der 25ste Morgen im 5ten Loos dito  $\frac{1}{2}$  Morgen,  
einzel durch den Unterzeichneten, gegen gleich baare  
Bezahlung in Brandenburger Courant öffentlich ver-  
pachtet werden; welches Pachtlustigen hiermit bekannt  
gemacht wird.

Scheerborth.

Montag den 1sten Juli c. Vormittags um 10 Uhr,  
sollen die 2 Wohnungen in dem vor dem Königl.  
bergerthor sub Nr. 1224. a. neben dem Exerzie-  
platz liegenden Hause, welches aus 4 Stuben, zwei  
Küchen, Boden, Keller, Hofraum nebst Holzschaue  
und einem Garten mit einer Regelbahn besteht, im  
gleichen die 6 verschiedenen Wohnungen in dem neu  
hinter sub Nr. 1224. b. liegenden Grundstück, wel-  
ches aus 8 Stuben, Kammer, Keller, Bodenglas  
und Hofraum besteht, von Michaeli d. J. ab an  
Weisbietende vermietet werden, wozu ich Weisb-  
lustige in meine Wohnung neustädtische Junkerstraße  
Nr. 713. einlade.

Sacharowsky,

gerichtlicher Erquester dieser Grundstücke.

Donnerstag den 27ten Juni Vormittag um neun  
Uhr sollen die zur diesjährigen Heugrabnutzung be-  
stimmten Wiesenmorgen auf Tertanova an den Weis-  
bietenden vermietet werden. Liebhaber werden da-  
her ersucht, sich alsdann im Hause daselbst zahlreich  
einzufragen.

Die diesjährige Obstnutzung in Klein-Röbern soll  
Dienstag den 25ten Juni Morgens um 8 Uhr in  
meiner Wohnung auf der Hommel Nr. 10. an den  
Weisbietenden vermietet werden. Rindfleisch.

Montag den 24sten d. ist frisch Tonnenbier zu  
haben bei Armanowski.

Donnerstag den 27ten Juni frisch Bier in Tonnen  
bei Geris.

Donnerstag den 27ten Juni ist frisch Tonnenbier  
zu haben bei

J. Zimmermann.

Beylage

173

# Beylage zum 50sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 24ten Juni 1822.

Proclamatio.

Die nachstehenden Westpreußischen Pfandbriefe sind theils verloren, theils beschädigt worden:

Nr.	Extrahent des Aufgebot.	Bezeichnung der Pfandbriefe.			Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe	
		Name des Gutes.	Departement.	Pfandbriefs. Nr.		
1	Nadler Weiszchen Mino, rennen zu Potsdam.	Sobieszernie. Plawin. Ejskowo.	Bromberg. —	3 11 80	600 50 500	bei der feindlichen Invasion zu Sietes im 1806 verloren.
2	Adam Ernst Dettloff von Wintersfeldt auf Kugel- tor in der Uckermark.	Gocanowwo. Gocanowwo. ditto ditto ditto Klein Koluda. ditto ditto	Schneidemühl. Bromberg. — — — — — — — Scalmirowice. Kohlincz.	24 25 28 29 44 34 35 36	1000 1000 1000 1000 500 500 500 500	bei der feindlichen Invasion 1806 verloren.
3	Verwaltungs Mühlen - In- specteur Schmidt zu Dan- zig.	Stenklau.	Danzig.	3 12	500 300	beim Bombardement in Danzig 1813 verloren.
4	Kirche zu Kunzendorff.	Lopatken. Lopatken.	Marienwerder.	13 23 32	700 200 75	b. d. feindl. Inva- sion zu Guttstadt 1807 verloren.
5	Benedictiner Nonnenkloster zu Graudenz.	Riesenwalde. Riesenwalde.	—	42 53	100 50	b. dem Probst Was- lewski in Altsholte- land verloren.
6	Kaufmann Wolff Lesser Aschenheim zu Marien- burg.	Chosnica B et C. Wysulec. Barcin.	Danzig. Marienwerder. Bromberg.	3 11 207	600 300 500	durch Einbruch auf der Weichsel verloren.
7	Probst Gielazewski zu Thorn für die Kirche zu Behle.	Preussendorff. ditto Grabionne. Löß.	Schneidemühl. — — — —	12 13 18 84	50 50 100 50	beim Brände der Probstei in Behle 1812 verloren.
8	Ober-Umtmann Reyné zu Treibbin.	Polanowice.	Bromberg.	31	50	b. d. feindl. Inva- sion 1806 verloren
9	Stanislaus von Gostomski zu Glaziewo.	Morgenin.	Schneidemühl.	39	1000	durch Diebstahl verloren.
10	Kirche und Armen-Hospital zu Schneidemühl.	Tuczno. Dombke A. Strelis. Lobsens. Lobsens. Dembowle.	Bromberg. Schneidemühl. — — — —	24 24 37 58 68 23	50 25 25 200 75 100	bei dem Brände der Probstei in Behle verloren.

Extrahen des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.				Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe
	Namen des	Pfandbriebs.	Betrag.		
	Guts.	Departement.	M. R.	M. I.	
10 Kirche und Armen. Hospital zu Schneidemühl.	Dembowke. Dembowle. Grabionne. Grabionne. Grabionne. Grabovo. Gegenselde. Plutowo. Baalau. Baalau.	Schneidemühl. — — — — — — — Marienwerder. Marienwerder.	25 27 9 10 19 24 2 8 15 — 25 — 9	75 50 200 200 100 50 200 200 100 25 300	bei dem Brande der Probstie in Behle verloren.  b. d. seindl. Invasion 1807 verloren. bei einem Brände in Elaptow bei Cörlin 1814 verloren.  in Warschau entwendet. i. J. 1807 in Sonnenburg entwendet durch Feuchtigkeit verdorben.  durch Zusatz verdorben.
11 Pauperkasse zu Ohra bei Danzig.	Zawda B. et D.				
12 Prediger Pauly zu Polnau.	Poburke.	Schneidemühl.	20	300	
13 v. Slubicki auf Sokolowo, Brzeziger Kreises in Polen.	Ronary. Sobieszernie. Barcin. Erzebez.	Bromberg.	12 — 19 — 217 27	500 1000 1000 100	
14 Frau Musikus Koettner geb. Gräfner zu Cüstrin.		Marienwerder.			
15 Prediger Kleste zu Mariendorff bei Berlin.	Bundzitowo. Klein Komorze. Loosen. Pieranie. Ludzisko. Racice. Luczad. Luczno. Luczno. Slupi.	Bromberg.	16 — 8 — 12 5 66 — — — — — — — — — 11	300 25 500 100 500 100 100 100 50 50	
16 Gutsbesitzer v. d. Goß auf Palbanzig.	Larkowo. Labyshin. Labischin. Bliowwo. Swaroczin u Goschin	Danzig.	14 — — — 47	1000 1000 1000 500 300	
17 Prediger Winzer zu Ober-Röddingen bei Halle.					durch Feuchtigkeit verdorben.
18 Handlung G. A. Böltcher Witwe et Lasse zu Danzig.	Swaroczin u Goschin	Danzig.	68	300	
19 Gärtner Ferdinand Jachmann zu Brankow.	Glacow.	Schneidemühl.	71 527	300 200	verdorben.
20 Schulhalter Schulz zu Klein Esternich.		Marienwerder.	25	25	verdorben.
21 Geh. Regierungsrath Engelhardt zu Berlin.	Plant.		11 —	500 500	verdorben.
22 Heinrich Casper zu Berlin.	Plantow. Eden. Halmierowo.	Schneidemühl.	513 — — — 40 57 —	300 75 50 400	verdorben.
23 Kaufmann G. W. Marpurg zu Berlin.	Slupow.		44	400	verdorben.

## Bezeichnung der Pfandbriefe.

Diese Pfandbriefe  
sind nach der  
Angabe

Bezeichnung der Pfandbriefe.

Exponent des Aufgebots.	Name des		Pfandbriefs		Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe
	Guts.	Departementis	Nr.	Vertrag. Rkt.	
38 Justiz, Rath Gartorius zu Thorn, für die verwitwete Amtmann Hoffmann zu Althausen.	Dorposch. Dorposch. Plutowo. Wielkalonka u. Wallitz Wielkalonka u. Wallitz	Marienwerder.	6 7 41 7 8	1000 1000 100 900 900	verdorben.
39 Kaufmann Kleinau zu Marienburg.	Megowo.		8	1000	
40 Gewürz, Mäkler Grundmann zu Danzig.	Alt Jahn. Krotow. Warznow.	Danzig.	19 49 21	800 400 100	verdorben.

Die etwanigen Inhaber dieser Pfandbriefe werden daher nach Vorschrift der Gerichtsordnung Theil 1. Ltt. 51. §. 126. und. 127. hiedurch aufgefordert, in den nächsten Zahlungsterminen, spätestens aber den 15ten Januar 1823 in dem Kassenzimmer des hiesigen Landeshauses bei dem General-Landschafts-Cyndico Geheimen Justiz, Rath Heckler sich zu melden, und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation dieser landshaftlichen Papiere zu gewährtigen, denn nach dem Ablaufe des gedachten Termins werden die obigen Pfandbriefe in den Hypothekenbüchern und Landschaftsregistern gelöscht, und in deren Stelle den Exponenten des Aufgebots neue Pfandbriefe ausgehändigt, sodann aber wird auf die obigen Pfandbriefe, wenn sie auch wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft niemals eine Zahlung geleistet werden. Marienwerder, den 6ten März 1822.

Rögnl. Westpreuß. General-Landschafts-Direction.  
Zum öffentlichen Verkauf oder zur Vermietung des den Herren Cessionarien der Joh. Michael Sanderschen Vermögens, Wasse zugehörigen, und dieselbst in der Kettenbrunnenstraße sub Litt. A. I. 134. belegenen Wohnhouses, habe ich einen Termin auf den 25. Juni c. Vormittags 11 Uhr in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kauf- oder Mietshüstige mit dem Bemekken einlade, daß die Uebergabe sofort erfolgen kann.

Der Kaiser'sche Garten auf dem neuen Gut, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und das Nähere bei Saltermann auf dem alten Markt, zu erfahren.

Bei Brandt in der Schmiedestrasse ist eine Gelegenheit von 2 Stuben, oparter Küche und mehreren Bequemlichkeiten von Michaeli ab zu vermieten.

Der Krugelsche Wiesenmorgen auf den sogenannten Fleischerwiesen, ist zum 1sten und 2ten Hau zu vermieten. Man melde sich in der Buchhandlung.

Das mir zugehörige in der heiligen Geiststraße Nr. 528. gelegene Wohnhaus, worin 1 Saal, 10 Zimmer, gewölbte Keller, Hofraum, und Böden sich befinden, und welches gegenwärtig Herr Stadt-Baurath Zumpf in Miethe hat, ist von Michaeli c. anderweitig zu vermieten. Mietshüstige haben sich bei mir zu melden.

Witwe Sielmann.

In meinem in der Herrenstraße sub No. 846. belegenen Wohnhause steht von Michaeli c. ab, die jetzt von dem Herrn Justizrat Dörl bewohnte Gelegenheit, bestehend aus fünf Stuben, Küche, Keller, Holzgelaß, Stallung auf drei Pferde nebst Wagenremise, zu vermieten.

Witwe Störmer.

Die zweite Hälfte des Gerstenhofs, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Keller, Küche, mehrere Kammer zu Getreideschüttungen, ist von Michaeli ab zu vermieten bei

Gottl. Wilh. Hanß, im Gerstenhof.

In der heil. Geiststraße No. 581. ist die obere Gelegenheit von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

J. F. Barnikow.

Am alten Markt ist eine Gelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller u. s. zu vermieten. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

Allen die mit mir in Geschäfts-Verbindung stehen, oder sich noch an mich wenden wollen, möge ich hier durch ergebenst bekannt, daß ich jetzt nicht mehr in der heiligen Geiststraße, sondern auf dem innern Bühlendamm, in dem Hause dicht neben Herrn Amtsgerichts-Ratze wohne. Niemann, Justiz-Commissionarius.

Es werden auf die beste Art Strohhüte gewaschen. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich zu melden bei der Witwe Pohl, in der Wasserstraße.

Am vorigen Mittwoch den 19. d. ist vom Schauspielhause bis zur langen Hinterstrasse, eine silberne Riechdose verloren, der Finder wird gebeten solche gegen eine angemessene Belohnung in der Buchhandlung abzugeben.